

*di:*'angewandte

Universität für angewandte Kunst Wien  
*University of Applied Arts Vienna*

**Bundesministerium für Bildung,  
Wissenschaft und Kultur**

**Leistungsvereinbarung 2007 - 2009**

## **1. Teil: Allgemein**

### **Präambel**

Ab dem Wirksamwerden des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind die Universitäten vollrechtsfähige juristische Personen des öffentlichen Rechts.

Gemäß § 13 des oben zitierten Gesetzes sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Universität für angewandte Kunst Wien im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

### **Vertragspartner**

1. Republik Österreich - im Folgenden „Bund“ -, vertreten durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, vertreten durch Sektionschef Mag. Friedrich Faulhammer
2. Universität für angewandte Kunst Wien - im Folgenden „Angewandte“ -, vertreten durch Rektor Dr. Gerald Bast

### **Geltungsdauer**

3 Jahre, vom 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2009

### **Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 (2) Z 1 UG 2002**

#### **Übersicht über die Leistungsbereiche:**

- Ø Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung
- Ø A. Personalentwicklung
- Ø B. Forschung und Erschließung der Künste
- Ø C1. Studien
- Ø C2. Weiterbildung
- Ø D. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- Ø E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität
- Ø F. Interuniversitäre Kooperationen

## 2. Teil: Leistungsverpflichtung der Angewandten

### Strategische Ausrichtung und Profil

Vor dem Hintergrund eines sich im Wandel befindlichen Berufsfeldes versteht sich die Angewandte als dynamische Institution, die ihre Organisationsstrukturen und Curricula in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls an neue Anforderungen anpasst.

Die Angehörigen der Angewandten stellen dabei die wichtigste Ressource dar, die nur dann optimal genutzt werden kann, wenn ihre Einbeziehung in die Weichenstellungen betreffend die Zukunft der Universität und die in ihr vertretenen Disziplinen gelingt. Die diesbezügliche Qualität des begonnenen Veränderungsprozesses an der Angewandten manifestiert sich im Entwicklungsplan, der nach einer ausführlichen Diskussions- und Rückkoppelungsphase im gesamten Haus sowohl vom Senat als auch vom Universitätsrat einstimmig angenommen wurde.

Die Angewandte vereint unter ihrem Dach eine hoch diversifizierte Fächervielfalt und stellt so ein repräsentatives Abbild des entsprechenden künstlerischen und wissenschaftlichen Praxisbereiches dar. Die Beibehaltung und permanente Aktualisierung dieses breiten Spektrums, dessen Einzelfächer jeweils von hervorragenden Lehrkräften mit hoher internationaler Reputation vertreten werden, ist ein ständiges Ziel der Angewandten, das während der Laufzeit der Leistungsvereinbarung bestehen bleibt.

Die Angewandte plant, ihre Rolle als Kompetenzzentrum bestehend aus KünstlerInnen, ArchitektInnen, DesignerInnen sowie Kunst- und KulturtheoretikerInnen weiter auszubauen und noch stärkere Anknüpfungspunkte für stakeholder aus Wirtschaft, Politik und Medien zu schaffen.

Zusätzlich nimmt die Angewandte ihre gestalterische Verantwortung für den Kunst- und Kulturbetrieb im Bereich der von ihr vertretenen Disziplinen wahr, indem sie sich aktiv mit konkreten Programm-, Projekt- und Gestaltungsvorschlägen an EntscheidungsträgerInnen auf Bundes- und Landesebene richtet.

Die Angewandte sieht die Umsetzung von Gender Mainstreaming und Frauenförderung als Chance und Auftrag. Eine Sensibilisierung für die Thematik Gender ist einerseits Teil der gesellschaftspolitischen Verantwortung der Angewandten, andererseits aber auch – im Sinne

des Gender Mainstreaming – ein essentieller Beitrag zum Arbeitsklima an der Angewandten und zur Personalentwicklung. Darüber hinaus stärken Gender Mainstreaming und Frauenförderung die interne und externe Vernetzung des Hauses.

Die Positionierung von Gender Studies im Schnittpunkt von Kunst und Wissenschaft schärft das Profil der Angewandten im internationalen Kontext. Die Zusammenführung und Verbindung von künstlerischer und wissenschaftlicher Arbeit in diesem Bereich verschafft der Angewandten eine internationale Vorreiterrolle, sowohl in der Lehre als auch in der Forschung und Erschließung der Künste.

Der Kontakt zur außeruniversitären Öffentlichkeit ist der Angewandten ein wichtiges Anliegen. An die 700 Medienberichte im Jahr 2005 belegen die diesbezüglichen Aktivitäten, die in Zusammenhang mit der umfassenden Veranstaltungstätigkeit der Angewandten eine tragfähige Brücke zwischen der Angewandten und ihrem Umfeld schlagen.

Die Angewandte hat sich während der letzten Jahre erfolgreich als eine Kunstuniversität positioniert, die einen bedeutenden Teil ihrer Erfolge in der aktiven und reflexiven Auseinandersetzung mit aktuellen künstlerischen Ausdrucksformen vorzuweisen hat. Durch das Wirken ihrer AbsolventInnen und durch das künstlerische und wissenschaftliche Schaffen ihrer international anerkannten ProfessorInnenschaft trägt die Angewandte aktiv zur Entwicklung neuer Kunstformen und zur Rezeption von künstlerischer Innovation bei. Dabei ist sie nicht nur national federführend, sondern genießt auch international höchste Anerkennung, wie etwa folgendes Evaluierungsergebnis belegt: „Compared with other schools [in Vienna], the UAK has a very high profile and is the only school with real international level. It has a role of setting the standard in Vienna for the other schools.“<sup>1</sup>

Im Vorfeld und während der Laufzeit dieser Leistungsvereinbarung wird die Angewandte ihr Profil in diese Richtung noch weiter schärfen. Dazu wird im Bereich der Lehre eine Umschichtung des Angebots weg von eher traditionell geprägten Bereichen (z.B. Keramik oder figurative Bildhauerei im Rahmen des Studiums „Bildende Kunst“) hin zur Aufnahme von aktuellen Elementen in allen Studien oder der Einrichtung des neuen Studiums „Angewandte Bildwissenschaften“ vorgenommen. Angesichts der weiter ansteigenden Bedeutung von wissenschaftlich fundierter Kunstrezeption wird außerdem eine Erhöhung der Anzahl der DoktorandInnen angestrebt.

---

<sup>1</sup> Cook, Peter / King, Luise et al.: Evaluation of architecture schools in Vienna. Report. London 2003, S. 53

Die große Bedeutung, die den wissenschaftlichen Fächern an der Angewandten zugemessen wird und die sich deutlich im Lehrangebot widerspiegelt, ist ebenso prägend für das Selbstverständnis der Angewandten wie die Freiräume, die dem künstlerischen Experiment und dessen Reflexion gewidmet sind. Kunst und Wissenschaft werden als gleich- und vollwertige Teilbereiche der Universität verstanden, die in der Konfrontation miteinander ein großes schöpferisches und innovatives Potential entfalten.

Hohe Qualität in allen Disziplinen und Tätigkeitsbereichen allein reicht vor dem Hintergrund erhöhter universitärer Verantwortung allerdings nicht mehr aus: Die Angewandte nimmt die Herausforderung an, sachgerechte Formen der Rechenschaftslegung zu erarbeiten, die Qualität ihrer Leistungen kritisch zu hinterfragen und zu verbessern, sowie diesen Prozess der Gesellschaft gegenüber sichtbar zu machen. Die Anforderungen, mit denen sich Qualitätssicherung an einer Kunstuniversität konfrontiert sieht, lassen sich aufgrund verschiedener Besonderheiten (z.B. künstlerischer Einzelunterricht, keine allgemeingültigen Qualitätskriterien für künstlerische Leistungen, unterschiedliche Laufbahnmodelle,...) nicht direkt mit jenen an wissenschaftlichen Universitäten vergleichen. Die Entwicklung von geeigneten Methoden in Abstimmung mit national und international bewährten Verfahren ist daher die wichtigste und erste Zielsetzung in diesem Bereich.

## **A. Personalentwicklung**

### **1. Allgemein**

Im Zuge der Erstellung des Entwicklungsplans wurde eine Vorausplanung der Widmungen der Professuren bis 2009/10 vorgenommen. Die aufgrund von Pensionierungen freiwerdenden Ressourcen werden dazu verwendet, um in jenen Bereichen, in denen inhaltliche Akzente und Neuausrichtungen vorgenommen werden, die notwendigen Neubesetzungen durchführen zu können. Die Grundausstattung der neuen Professuren mit Infrastruktur und Personal ist dabei sicherzustellen.

Die Erarbeitung eines Personalentwicklungsprogramms konnte bisher vor allem aufgrund des Fehlens einer kollektivvertraglichen Regelung für die Universitätsangestellten nicht stattfinden, weil damit die notwendige Basis nicht gegeben war. Aufgrund der schwierigen Verhandlungssituation zwischen dem Dachverband der Universitäten und der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst wird die Angewandte nicht länger auf eine Einigung über einen Kollektivvertrag warten, sondern den Abschluss einer hausinternen Betriebsvereinbarung anstreben. Um ein optimales Ineinandergreifen zwischen Betriebsvereinbarung und Personalentwicklungsprogramm zu gewährleisten, sollen beide Materien parallel behandelt werden.

Integriert werden sollen insbesondere jene im Entwicklungsplan vorgesehenen Fördermaßnahmen (Ermöglichen von Ausstellungen, Förderung von Mobilität etc.) sowie Maßnahmen zur Frauenförderung in Bezugnahme auf den Frauenförderungsplan.<sup>2</sup>

## 2. Qualitative Personalentwicklung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Fort- und Weiterbildung	<p>Das bestehende Leistungsangebot soll in den nächsten Jahren sowohl für das künstlerische und wissenschaftliche als auch für das Personal der allgemeinen Verwaltung kontinuierlich erhöht werden. In Abstimmung mit dem Programm ARTist sollen dabei auch Weiterbildungsveranstaltungen für AbsolventInnen entwickelt und angeboten werden.</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte sollen dabei vor allem auf Projektmanagement, Persönlichkeitstrainings, Arbeitsorganisation, Coachings, Fremdsprachen, EDV-Updates, Präsentationstechniken und Rhetorik gesetzt werden.</p> <p>Bestehende Kooperationen mit dem Zentrum für Weiterbildung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien werden intensiviert.</p>	schrittweise bis 2009
2	Mobilitätsförderung	<p>Auslandsaufenthalte im Rahmen des individuellen Aufgabenbereiches sollen – sofern der Lehrbetrieb an der Angewandten dadurch nicht beeinträchtigt wird – durch Sonderurlaube und/oder Kostenzuschüsse unterstützt werden, da der internationale fachliche Austausch einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Weiterbildung leisten kann.</p>	2007

## 3. Vorhaben zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses

Im Gegensatz zur Situation an wissenschaftlichen Universitäten stehen die Karrierechancen der AbsolventInnen der Angewandten nicht in engem Zusammenhang mit ihrer Universität. Eine künstlerische Professur ist nicht das Resultat einer universitären Karriere, sondern setzt hauptsächlich eine erfolgreiche künstlerische Karriere außerhalb des universitären Kontextes voraus.

Aus diesem Grund sieht sich die Angewandte besonders gefordert, den Übergang ihrer AbsolventInnen ins Berufsleben mit Hilfestellungen zu begleiten, die auf diese spezielle Situation des Nachwuchses Bedacht nehmen. Durch die Steigerung des Potentials an hochqualifi-

<sup>2</sup> vgl. Frauenförderungsplan der Angewandten § 3 Abs.4

zierten und renommierten KünstlerInnen wächst neben dem sich ergebenden gesellschaftlichen Nutzen auch der Personenkreis, der für Aufgaben in der Lehre sowie der Entwicklung und Erschließung der Künste herangezogen werden kann.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Ausbau von ARTist	<p>Das im Zuge der bm:bwk-Ausschreibung „Finanzierungsanreize zur Förderung der Profilentwicklung der Universitäten“ initiierte Projekt ARTist hat sich als innovatives Projekt im Bereich der AbsolventInnenförderung bestens etabliert.</p> <p>Die Angewandte verzichtet damit bewusst auf die „klassische“ und wenig spezifische Form der AbsolventInnenbindung im Rahmen eines AbsolventInnenvereins oder Alumniverbands und setzt ihren Schwerpunkt dort, wo der im Kunstbereich besonders schwierige Übergang vom Studium ins Berufsleben konkret unterstützt werden kann. Dazu werden Modelle entwickelt, die den je spezifischen Anforderungen der AbsolventInnen künstlerischer Studienrichtungen entsprechen.</p> <p>Bestandteile des Leistungsangebots sind bzw. sollen sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Website mit Informationscharakter für unterschiedliche Berufsfelder</li> <li>– Individuelle Projekt- und Karriereberatung</li> <li>– ExpertInnenberatung und -begleitung (z.B. anwaltliche Beratung für Urheberrecht, Verwertungsrechte, Musterschutz; Unternehmensgründung, Steuerberatung, PR u.v.m.)</li> <li>– Berufsspezifische Weiterbildungsangebote</li> <li>– Entwicklung eines Mentoringprojektes zwischen bereits beruflich etablierten AbsolventInnen und BerufseinsteigerInnen</li> </ul> <p>Aufbau des Alumnivereins ARTist</p>	schrittweise bis 2009

#### 4. Vorhaben zur Qualitätssicherung / Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	AbsolventInnenbefragung	Die Ergebnisse von im Zweijahresrhythmus durchzuführenden AbsolventInnenbefragungen sollen einerseits in den laufenden Aktualisierungsprozess der Curricula rückgekoppelt werden, andererseits können wertvolle Daten über Erfolge und Verbesserungspotentiale im Bereich der Nachwuchsförderung gewonnen werden.	2008

2	Überprüfung der Umsetzung von § 11 des Frauenförderungsplans	Laut § 11 des Frauenförderungsplans ist bei der Festlegung der Dienstpflichten des wissenschaftlichen und künstlerischen Universitätspersonals sowie bei der Verteilung von notwendigen administrativen Tätigkeiten und wissenschaftlichen Hilfsdiensten auf Ausgewogenheit zwischen den Geschlechtern zu achten.  Die Evaluierung der Umsetzung des FFP setzt in diesem Punkt eine Analyse der Dienstpflichten und Arbeitsplatzbeschreibungen voraus.	2007
---	--	--	------

## 5. Ziel in Bezug auf Personalentwicklung

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Erstellung von Personalentwicklungsprogrammen für das künstlerische und wissenschaftliche Universitätspersonal sowie für das allgemeine Universitätspersonal	Anzahl der Programme zur Personalentwicklung	0	0	2	2

## B. Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste

### 1. Allgemein

Die Angewandte sieht es in diesem Bereich als ihre Hauptaufgabe, mit einer Palette an Fördermaßnahmen eine tragfähige Grundlage für die ungehinderte Entwicklung und Erschließung der Künste und Forschung zu schaffen, da speziell die Entwicklung und Erschließung der Künste nicht institutionell gesteuert werden kann und soll, sondern auf Ebene von Einzelpersonen oder Projektgruppen erfolgt.

Der Entwicklungsplan sieht dazu Maßnahmen wie Lobbying und Networking, das Ermöglichen von Ausstellungen und Präsentationen an der Angewandten oder die Unterstützung von Publikationen bei Verlagen bzw. eine Herausgeberschaft durch die Angewandte selbst vor, um ein Umfeld zu schaffen, innerhalb dessen das kreative Potential der Universitätsangehörigen ideal zur Entfaltung gebracht werden kann.

Wichtig ist die Feststellung, dass dabei keine harten Grenzen zwischen künstlerischem bzw. wissenschaftlichem Personal und den Studierenden gesetzt werden. Aufgrund der individuellen Betreuung im künstlerischen Einzelunterricht ist es möglich, High Potentials bereits sehr früh optimal zu fördern und ihre Arbeiten in das gesamte künstlerische Schaffen der Angewandten zu integrieren.

## 2. Darstellung der Schwerpunkte in Forschung bzw. in Entwicklung und Erschließung der Künste im Sinne des § 7 UG 2002 (Beschreibung des Ist-Standes)

An der Angewandten sind gemäß Organisationsplan<sup>3</sup> folgende Institute eingerichtet:

- Institut für Architektur
  - *Architekturentwurf (3 Studios)*
  - *Hochbau*
  - *Technischer Ausbau*
  - *Theorie und Geschichte der Architektur*
  - *Tragkonstruktionen*
  - *Architekturmodellbau*
- Institut für Bildende und Mediale Kunst
  - *Bildhauerei*
  - *Bildhauerei/Plastik und Multimedia*
  - *Bühnen- und Filmgestaltung*
  - *Fotografie*
  - *Grafik*
  - *Malerei*
  - *Malerei, Tapisserie und Animationsfilm*
  - *Digitale Kunst*
  - *Transmediale Kunst*
  - *Medientheorie*
- Institut für Design
  - *Grafik Design*
  - *Grafik und Werbung*
  - *Industrial Design 1*
  - *Industrial Design 2*
  - *Landschaftsdesign*
  - *Mode*
  - *Theorie und Geschichte des Design*
  - *Computerstudio*
  - *Videostudio*
- Institut für Konservierung und Restaurierung

---

<sup>3</sup> Organisationsplan der Universität für angewandte Kunst Wien.  
Mitteilungsblatt der Universität für angewandte Kunst Wien, 12. Stück. Studienjahr 2005/06.

- Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung
  - *Design, Architektur und Environment für Kunstpädagogik (UF Werkerziehung)*
  - *Kunst und kommunikative Praxis (UF Bildnerische Erziehung)*
  - *Textil – Freie, angewandte, experimentelle und künstlerische Gestaltung (UF Textiles Gestalten)*
  - *Kultur- und Geistesgeschichte*
  - *Kunstgeschichte*
  - *Kultursoziologie*
  - *Philosophie*
  - *Fachdidaktik*
- Institut für Kunst und Technologie
  - *Aktzeichnen*
  - *Archäometrie*
  - *Buchkunst*
  - *Druckgrafik, Reprografie und Reprotechnik*
  - *Geometrie*
  - *Keramikstudio*
  - *Holztechnologie*
  - *Metalltechnologie*
  - *Metallguss*
  - *Technische Chemie*
  - *Textiltechnologie*
- Zentrum für Kunst- und Wissenstransfer

Diese Einheiten wurden im Zuge der Implementierung des UG 2002 so angelegt, dass durch die Zusammenführung von Fachbereichen interdisziplinäres Arbeiten innerhalb der Institute erleichtert wird – ganz im Sinne des Profils der Angewandten, das als eines seiner Kernelemente Inter- und Transdisziplinarität, ein ständiges Überschreiten von fachlichen und institutionellen Grenzen fordert und fördert.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, stützt sich die Angewandte auf ein Netzwerk zwischen potentiellen AuftraggeberInnen und ausführenden KünstlerInnen bzw. WissenschaftlerInnen. Dieses soll weiter gepflegt und ausgebaut werden, damit Projekte wie die im Folgenden beispielhaft angeführten künftig leichter ins Leben gerufen werden können und den

universitären Betrieb an der Angewandten über den klassischen Lehrbetrieb hinaus bereichern:

- Advanced Material Network (siehe F.3.2)
- Transdisziplinäres Forschungslabor für transmediale Kunst (siehe D.5.9)
- PodSpot (siehe D.5.5)

Ein weiteres Hauptanliegen der Angewandten, die Einbettung in gesellschaftliche Kontexte, spielt dabei vor allem beim letztgenannten Projekt eine besondere Rolle, äußert sich aber auch in einer Reihe von Kooperationen (z.B. im Ausstellungsbereich mit der Kunsthalle Wien), die eine relevante Plattform zur Präsentation von Leistungen aus der Erschließung der Künste für Studierende und Lehrende schaffen.

### 3. Vorhaben in der Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste, die eine Änderung der angeführten Forschungsbereiche bewirken

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Umwandlung der Professur „Kommunikationstheorie“ in „Medientheorie“	Entsprechend der von der - -Angewandten angestrebten Führungsrolle im Bereich Medienkunst und Medientheorie wird die bisherige Professur für Kommunikationstheorie in eine Professur umgewandelt, die sich in fokussierter Weise mit dem Fachgebiet „Medientheorie“ auseinandersetzt und dieses weiterentwickeln soll.	2007
2	Schaffung einer Professur für angewandte Mediengestaltung	Aufgrund der immer wichtiger werdenden Berufs- und künstlerischen Aktionsfelder multimedialer und transdisziplinärer Interventionen im öffentlichen Raum sowie der multimedialen Gestaltung von interaktiven Ausstellungslandschaften und von kulturellen Großereignissen soll mit der Schaffung einer Professur für angewandte Mediengestaltung (Umwidmung eine der beiden bestehenden Professuren für medienübergreifende Kunst) ein entsprechender fachlicher Schwerpunkt geschaffen werden. Die Lehrangebote werden überwiegend für die Studierenden des Diplomstudiums „Mediengestaltung“ konzipiert.	2007

### 4. Ziel in Bezug auf Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Ausweitung der Publikationstätigkeit durch einen finanziellen Beitrag zu Druck- und Publikationskosten	Anzahl der geförderten Publikationen	13	15	17	19

## **C1. Studien**

### **1. Allgemein**

In einer Berufswelt, in der klassische Berufsbilder immer stärker aufgebrochen werden, ist der Anspruch einer auf ein spezielles Berufsprofil zugeschnittenen Ausbildung immer weniger haltbar. Benötigt wird verstärkt eine breite Basis an Kernkompetenzen in Verbindung mit einem individuell durch die Studierenden gestaltbaren Bündel an Spezialkompetenzen. Neben der Vermittlung von rein fachlichen Qualifikationen rückt die Vermittlung anderer Fähigkeiten noch stärker in den Vordergrund: unabhängiges und kritisches Denken, Lebenslanges Lernen, Erkennen und Realisieren von persönlichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

Um den sich ändernden Anforderungen auch künftig entsprechen zu können, wird entsprechend dem Entwicklungsplan der Angewandten während der Leistungsvereinbarungsperiode ein Überarbeitungsprojekt aller Curricula stattfinden, das folgende Bereiche umfasst:

- Inhaltliche Aktualisierung
- Formulierung gemeinsamer strategischer Vorgaben für alle Curricula, wie Projektorientierung, fach- und institutsübergreifende Ausrichtung, Durchlässigkeit zwischen den Studienrichtungen, Ausweitung der Wahlfreiheit für Studierende u.v.m.
- Erhöhung der individuellen Handlungsautonomie der Studierenden durch Schaffung eines TutorInnensystems für StudienanfängerInnen (Information über Berufsrealitäten, Übersicht über Spezialisierungsmöglichkeiten und deren Auswirkungen, Kontakte zu AbsolventInnen etc.)
- Analyse der im Bereich der Arbeitsmärkte aktuell relevanten Anforderungen und Gegebenheiten
- Intensivierung des für beide Seiten produktiven fachlichen Austausches zwischen künstlerischen Studien und Lehramtsstudien sowie inhaltliche Einbettung der Lehramtsstudien in den beruflichen Rahmen des Spektrums der Kunstvermittlung im weiteren Sinne

Die Einrichtung der dreigliedrigen Studienarchitektur wird von der Angewandten angestrebt, allerdings steht dieser Zielsetzung bislang die gesetzliche Vorgabe entgegen, dass Bakkalaureatsstudien auf sechs Semester zu beschränken sind. Da die international vergleichbaren Studien auf Bakkalaureatsebene diesen Rahmen teilweise sprengen, wäre die Einführung eines Bakkalaureatsstudiums kontraproduktiv, wenn man die internationale Mobilität und Anerkennung der AbsolventInnen gewährleisten will. Eine entsprechende Novelle des

UG 2002 ist daher für die Angewandte Voraussetzung für den Umstieg auf die Bologna-Architektur.

In Bezug auf die Förderung von High Potentials ist festzuhalten, dass diese an einer Kunstuniversität laufend und in hoher Qualität erfolgt, ohne dass dafür eigene Programme erforderlich wären: Durch die hohe Betreuungsqualität im künstlerischen Einzelunterricht ist es auf hochindividualisierte Weise möglich, künstlerische Entwicklungsprozesse bis zum höchsten Niveau zu fördern und zu begleiten. Der Angewandten obliegt es dabei vor allem, den Rahmen für eine adäquate Präsentation der Arbeiten zu schaffen und durch gutes Networking Verbindungen zwischen AbsolventInnen und potentiellen Auftrag- bzw. ArbeitgeberInnen herzustellen.

Von der intensiven Betreuung profitieren aber nicht nur High Potentials: Die Angewandte betrachtet es als eine ihrer großen Stärken, dass die durchschnittliche Studiendauer im Durchschnitt nur ca. ein halbes Semester über der Mindestdauer zuzüglich Toleranzsemester liegt – was nicht zuletzt auf die hohe Bedeutung der individuellen Förderung zurückzuführen ist.

## **2. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand WS 2005)**

Mit Stichtag 1. Oktober 2005 waren an der Angewandten folgende Diplomstudien eingerichtet:

- |  |               |
|--|---------------|
| – Architektur  | (10 Semester) |
| – Bildende Kunst   | (8 Semester)  |
| – Bühnengestaltung   | (8 Semester)  |
| – Design   | (8 Semester)  |
| – Industrial Design  | (10 Semester) |
| – Konservierung und Restaurierung  | (10 Semester) |
| – Lehramtsstudium für die Unterrichtsfächer Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten und Werkerziehung | (9 Semester)  |
| – Mediengestaltung   | (8 Semester)  |

Mit Stichtag 1. Oktober 2005 waren an der Angewandten folgende jeweils viersemestrigen Doktoratsstudien eingerichtet:

- Doktoratsstudium der Naturwissenschaften
- Doktoratsstudium der Philosophie
- Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften

### 3. Vorhaben im Studienbereich

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Überarbeitung der Curricula und Einführung der Bachelor-/ Master-Struktur	Die Angewandte ist bestrebt, im Rahmen des Europäischen Hochschulraums vergleichbare Studienstrukturen zu schaffen und Bachelor- bzw. Masterstudien einzurichten. Allerdings ist das nur unter den unter C.1 beschriebenen Voraussetzungen, die durch den Gesetzgeber zu schaffen wären, möglich. Andernfalls werden die bestehenden Diplomstudien überarbeitet und aktualisiert.	schrittweise bis 2009
2	Neue Schwerpunktsetzung im Studium „Bildende Kunst“	Die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Disziplinen wird erhöht. Der Studienzweig „Keramik“ wird aufgelassen, das Studio steht studienrichtungsübergreifend weiter zur Verfügung. Der Studienzweig „Bildhauerei“ wird durch die Einbeziehung multimedialer Aspekte inhaltlich erweitert.	schrittweise bis 2009
3	Schaffung einer Professur für angewandte Mediengestaltung	siehe B.3.2	
4	Erneuerung, Neuorganisation und Ausbau der Werkstätten	In der Tradition des Bauhaus-Gedankens und der Wiener Werkstätte stehend und diese zeitgemäß anwendend, kommt der Arbeit in und mit Werkstätten seit langem eine zentrale Bedeutung für die Lehre in allen Studien an der Angewandten zu.  Im Hinblick auf steigende Sicherheitsstandards und geänderte Arbeitsprozesse in den gestalterischen Berufen werden Ersatzbeschaffungen für überaltete Geräte und die Aktualisierung der Werkstättenstruktur und -ausstattung auf den Stand der Technik unter Einsatz der neuesten Technologien vorgenommen, um die Ausbildungsqualität in Hinblick auf nationale und internationale Konkurrenzfähigkeit der Angewandten sicherzustellen. Das betrifft die bestehenden Werkstätten für Holz-, Textil- und Metalltechnologie sowie für Reprografie, die Aufrüstung des Videostudios auf den HDV-Standard und die Adaptierung der zentralen Fotolabors.	2008

		<p>Konkret sind zeitgemäß ausgerüstete Werkstätten Voraussetzung für:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die laufende Forschungstätigkeit bzw. Erschließung der Künste<sup>4</sup> in Kooperation mit in- und ausländischen Unternehmen<sup>5</sup> bzw. anderen Universitäten<sup>6</sup></li> <li>– künstlerische Produktion<sup>7</sup></li> </ul> <p>In Bezug auf die Nutzung der erneuerten Werkstätteninfrastruktur sind Kooperationen mit Wirtschaftsbetrieben ebenso geplant wie die Vermietung freier Werkstätten-Ressourcen insbesondere an AbsolventInnen. Darüber hinaus ist eine zeitgemäße Ausstattung der Werkstätten Grundvoraussetzung für den Auf- und Ausbau von Weiterbildungsaktivitäten (Lehrgänge, Sommerkurse, Weiterbildungsmodule für LehrerInnen, Postgraduate-Angebote), welche auch zur Finanzierung von Betriebskosten und Reparaturen beitragen sollen.</p>	
5	Studio für digitale Anwendungen im Modell- und Prototypenbau	<p>Die Erweiterung der bestehenden Werkstättenstruktur an der Angewandten durch eine digitale Prototypenwerkstätte ist eine wesentliche Voraussetzung für die effizientere Nutzung des vorhandenen Kreativpotentials, vor allem in Hinblick auf eine Steigerung der Attraktivität der Angewandten für KooperationspartnerInnen im Bereich der Universitäten, aber auch aus der Wirtschaft. Da die Erkenntnisse aus Forschungsk Kooperationen unmittelbar im Lehrbetrieb umgesetzt werden können, erhöht sich nicht nur die Qualität in Forschung und Kunsterschließung, sondern auch in der Aktualität des Lehrangebots für Studierende von Diplom- und Doktoratsstudien.</p> <p>Die Errichtung einer Digitalwerkstatt, die auch zentral im Zusammenhang mit der Schwerpunktsetzung im Entwicklungsplan der Angewandten steht, ermöglicht Forschung und Erschließung der Künste auf Grundlage neuester Erkenntnisse aus Materialforschung und Verfahrenstechnik.</p> <p>Mit der in der Digitalwerkstatt zur Verfügung stehenden Infrastruktur wird es möglich sein, eine präzise und innovative Umsetzung der erarbeiteten Architektur- und Designvorstellungen zu gewährleisten.</p>	2007
6	Multimedia-Studio	<p>Die Einrichtung eines Multimedia-Studios schafft eine wesentliche Arbeitsgrundlage für Studierende aller Studienrichtungen, da Kompetenz im Multimedia-Bereich heutzutage für alle künstlerischen Richtungen eine Schlüsselqualifikation darstellt. Ein zentral zur Verfügung stehendes Multimedia-Studio ermöglicht zudem, derzeit über mehrere Institute verstreute Ressourcen zum Vorteil aller betroffenen Bereiche zu bündeln und effizienter zu nutzen.</p>	2007

<sup>4</sup> z.B. Institut für Architektur, Institut für Design

<sup>5</sup> z.B. Zeiler AG, Waagner-Biro, C-Tek, ÖBB Mobilitäts GesmbH etc.

<sup>6</sup> z.B. Universität Innsbruck, Universität Graz, ETH Zürich, Universität Bratislava, TU Stockholm, Konstfack Stockholm etc.

<sup>7</sup> z.B. Institut für bildende Kunst, Institut für Medienkunst

#### 4. Vorhaben in Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Erhöhung der partiellen Durchlässigkeit zwischen den Studien	Im Zuge der Aktualisierung der Curricula wird das Ziel verfolgt, die Substituierungsmöglichkeiten (sowohl betreffend einzelne Lehrveranstaltungen als auch ganze Module) zwischen den verschiedenen Studien auszuweiten.	schrittweise bis 2009
2	Projektorientierung	Die bereits jetzt in den meisten aktuellen Curricula auch im wissenschaftlichen bzw. künstlerisch-wissenschaftlichen Bereich verankerte Lehrform der Projektarbeit soll ausgeweitet und strukturell verankert werden, insbesondere unter Einbeziehung von interdisziplinären und transkulturellen Inhalten, die u.a. vom Zentrum für Kunst und Wissenstransfer (siehe D.5.1) angeboten werden. Die naturgemäß teamorientierte Projektarbeit stellt aus didaktischer Sicht eine wichtige und wertvolle Ergänzung zum künstlerischen Einzelunterricht dar.	schrittweise bis 2009
3	Gender Art Laboratory	Hintergrund des Gender Art Laboratory ist eine interdisziplinäre Herangehensweise an das Thema Lehre im Bereich Gender Studies. Ziel ist eine Verknüpfung von künstlerischem Schaffensprozess und wissenschaftlicher Reflexion: Die Studierenden werden dazu angeregt, in einem Arbeitsprozess mit Werkstattcharakter Gender Studies künstlerisch zu reflektieren und umzusetzen. Es gilt, diese neue Lehrform in der Praxis zu etablieren und sinnvoll in die bestehenden Studien zu integrieren.	schrittweise bis 2009

#### 5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	AbsolventInnenbefragung	siehe A.4.1.	
2	Aufbau eines Qualitätssicherungssystems im Bereich der Lehre	Es gilt, den Besonderheiten der künstlerischen Lehre angemessene Evaluierungsverfahren zu entwickeln und in der Praxis zu erproben, sowie Verfahrensabläufe zu definieren. Die Konzeption von externen Review-Prozessen auf Ebene von einzelnen Instituten ist in diesem Zusammenhang ebenfalls vorgesehen.	schrittweise bis 2009

## 6. Ziel in Bezug auf Studien

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert	Ziel-Wert		
			2005	2007	2008	2009
1	Erhöhung der Studierendenzahlen in Architektur, Konservierung und Restaurierung sowie Landschaftsdesign	Anzahl der Studierenden in den genannten Studienrichtungen (WB-Indikator III.1.7 eingeschränkt auf die angesprochenen Curricula)	245	250	255	260

## C2. Weiterbildung

### 1. Allgemein

Die Entwicklung von postgradualen Bildungsangeboten in Form von Kursen und Lehrgängen stellt für die Angewandte eine wichtige Möglichkeit dar, in spezifischen Bereichen sehr rasch auf gesellschaftliche und arbeitsmarktrelevante Gegebenheiten reagieren zu können. Die bestehenden Lehrgänge wurden in enger Abstimmung auf die Bedürfnisse von AbsolventInnen, aber auch von anderen Personenkreisen, die im Kulturbereich tätig sind oder dies werden wollen, entwickelt.

Eine Ausweitung dieser Angebote nach diesem Prinzip ist vom Entwicklungsplan in allen von der Angewandten vertretenen Fachgebieten vorgesehen, nicht nur in Hinblick auf die beruflich-fachliche Weiterqualifizierung sondern auch auf den Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung.

### 2. Verzeichnis der Universitätslehrgänge

Mit Stichtag 1. Oktober 2005 waren an der Angewandten folgende Universitätslehrgänge eingerichtet:

- Art and Economy:  
4 Semester, Abschluss mit „Master of Advanced Studies (art & economy)“
- Exhibition and Cultural Communication Management:  
4 Semester, Abschluss mit „Master of Advanced Studies (Exhibition and Cultural Management)“
- Urban Strategies:  
3 Semester, Abschluss mit „Master of Science in Urban Strategies“

### 3. Vorhaben im Weiterbildungsbereich einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Postgraduierten

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Schaffung eines post-gradualen Weiterbildungsangebots „Medienkunst/Medientechnologie“	Mit der Einrichtung dieses interdisziplinär angelegten Lehrgangs will die Angewandte ein Angebot vor allem für KünstlerInnen, DesignerInnen und ArchitektInnen mit Berufspraxis schaffen, das aber auch anderen Berufsgruppen (z.B. InformatikerInnen, SoziologInnen oder Betriebs- bzw. VolkswirtInnen) offen steht. Ziel des Lehrgangs ist die Vermittlung der methodischen Fähigkeiten, über medienkünstlerische Praxis erfolgreich innovative Ideen, Produkte und Services zu konzipieren, zu gestalten und zu entwickeln. Der Lehrgang wird mit dem akademischen Grad „Master of Science MSc in Media, Art and Science“ abschließen.	2009
2	Weiterführung der bestehenden Angebote	Die drei bestehenden Universitätslehrgänge sowie der Kurs „Aktzeichnen“ sollen weitergeführt werden, sofern zumindest mittelfristig die volle Kostendeckung sichergestellt werden kann.	2009
3	Ausbau des Angebots an Kurskursen	Im Kunstbereich tätige Personen sehen sich zunehmend mit der Notwendigkeit konfrontiert, schnell auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren, wodurch sich die Nachfrage nach Weiterbildungsmaßnahmen, die entsprechende Inhalte in geraffter Form, aber hoher Qualität anbieten, erhöht. Die Angewandte plant, ihr Weiterbildungsangebot mit entsprechenden Kurz- und Intensivkursen an diese Entwicklung anzupassen.	schrittweise bis 2009

### 4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation

Wie in allen künstlerischen Studien ist die Durchführung als Präsenzstudium auch im Falle der Universitätslehrgänge die am besten geeignete Organisationsform. Spezielle Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation werden daher nicht ausgewiesen, zumal es sich um erst jüngst etablierte Bildungsangebote handelt, die insofern noch keiner Überarbeitung bedürfen.

### 5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Abschlussbefragung	Die AbsolventInnen der Universitätslehrgänge werden zum Zeitpunkt des Abschlusses um ein detailliertes Feedback gebeten. Erhoben werden soll vor allem, ob die erworbenen Kompetenzen den Erwartungen vor Besuch des Universitätslehrgangs und den Anforderungen entsprechen, die sich aus dem jeweiligen beruflichen Kontext ergeben.	2007

## 6. Ziel in Bezug auf Weiterbildung

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Ausbau der postgradualen Weiterbildungsangebote durch Entwicklung neuer Curricula	Anzahl der Weiterbildungsangebote	4	5	6	6

## D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

### 1. Allgemein

Die unter dem Dach der Angewandten versammelten ExpertInnen aus den einzelnen künstlerischen und wissenschaftlichen Disziplinen stellen eine enorme Ressource dar, die es in optimaler Weise für die Gesellschaft nutzbar zu machen gilt. Die Angewandte versteht sich daher als nationales Kompetenzzentrum für Kunst, Architektur, Design sowie Kunst- und Kulturtheorie, das in der Vernetzung mit Wirtschaft, Politik und Medien wesentliche Impulse zu Fragen der Kunst und Kultur setzen kann, und will, wie im Entwicklungsplan formuliert, zu „einem bestimmenden kulturpolitischen Motor für Wien und Österreich“ werden.

Das Bekenntnis zu gesellschaftlicher Verantwortung bildet die Basis für alle Aktivitäten der Angewandten. Angestrebt wird eine stetige Anhebung des Stellenwerts von Kunst, Architektur, Design sowie Kunst- und Kulturtheorie in der Gesellschaft durch eine Vielzahl von künstlerischen und wissenschaftlichen Aktivitäten und Veranstaltungen.

### 2. Vorhaben im Bereich der Frauenförderung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Erhöhung des Frauenanteils	Speziell in Leitungs- und Führungsfunktionen wird eine weitere Erhöhung des Frauenanteils in Richtung eines 50:50-Verhältnisses zwischen Männern und Frauen angestrebt. Die Umsetzung der im Frauenförderplan der Angewandten fixierten Maßnahmen wird fortgesetzt – siehe dazu auch die Vorhaben D.2.2 und D.2.3!	schrittweise bis 2009
2	Gender Art Laboratory	siehe C.4.3.	

3	Vortragsreihe „Gender Studies“	<p>Die von der Koordinationsstelle für Genderfragen in Abstimmung mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen inhaltlich betreute Vortragsreihe zu genderpolitisch relevanten Themen bereichert den Gender-Diskurs an der Angewandten durch Einladung von international renommierten Gastvortragenden.</p> <p>Die Angewandte unterstützt dieses Projekt durch Bereitstellung von Veranstaltungsinfrastruktur zu den bestmöglichen Terminen und Finanzierung der Gastvorträge.</p> <p>Aufgrund der sehr guten Auslastung wird eine Ausweitung des Angebots angestrebt.</p>	schrittweise bis 2009
---	--------------------------------	--	-----------------------

### 3. Vorhaben in Bezug auf Studien- und Weiterbildungsangebote für Studierende mit besonderen Bedürfnissen

Entsprechend den Besonderheiten künstlerischer Schaffensprozesse ist das Lehrangebot der Angewandten von hoher zeitlicher Flexibilität und großer inhaltlicher Vielfalt geprägt. Dem Studiendekanat obliegt dabei eine wichtige institutionelle Steuerungsfunktion.<sup>8</sup>

Innerhalb der für Kunststudien besonders prägenden Unterrichtsform des künstlerischen Einzelunterrichts sind zudem im Bedarfsfall Individuallösungen leichter möglich als etwa im Rahmen eines Seminarbetriebs; Voraussetzung ist lediglich eine entsprechende Vereinbarung zwischen den Lehrenden in den zentralen künstlerischen Fächern und den Studierenden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Weiterführung des Angebots zur Kinderbetreuung	<p>Das „Kinderzimmer“ der Angewandten wurde im Wintersemester 2005 eröffnet. Ausgehend von einer studentischen Initiative stellte die Angewandte einen geeigneten Raum zur Verfügung, in dem zunächst ein Probebetrieb im Rahmen des Projekts „Flying Nanny“ des Kinderbüros der Universität Wien stattfand.</p> <p>Mit Beginn des Studienjahrs 2006/07 wurde die Raumsituation weiter verbessert und ein Trägerverein gegründet, was die Aufnahme des regulären Betriebs als Kindergruppe ermöglichte. Aufgrund der äußerst positiven Resonanz soll dieses Angebot für Studierende und MitarbeiterInnen der Angewandten weitergeführt werden.</p>	schrittweise bis 2009

<sup>8</sup> Beispielsweise regelt die Satzung, dass Blocklehrveranstaltungen einer Genehmigung des Studiendekans / der Studiendekalin bedürfen, um Terminkollisionen vermeiden zu können.

#### 4. Vorhaben zur Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden

Das Absolvieren einer Zulassungsprüfung stellt gemäß § 76 UG 2002 eine notwendige Voraussetzung für die Zulassung zu einem Studium an der Angewandten dar. Das kann unter Umständen eine gewisse Hürde für Studierende bedeuten, die aufgrund einer gesundheitlichen Beeinträchtigung nicht in der Lage sind, die im Rahmen der Zulassungsprüfung gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Es sind bisher keine Fälle bekannt, in denen Studierende mit gesundheitlichen Problemen aufgrund fehlender Maßnahmen seitens der Angewandten in ihrem Studienfortschritt behindert wurden.

#### 5. Vorhaben zum Ausbau des Wissens-/Kunst- und Technologietransfers

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Zentrum für Kunst- und Wissenstransfer	<p>Aufgrund der hohen Bedeutung von Kunst- und Wissenstransfer für das Profil der Angewandten wurde im Zuge der Neuorganisation ein eigenes Zentrum für Kunst- und Wissenstransfer eingerichtet.</p> <p>Das Zentrum thematisiert im Rahmen von interdisziplinären Projekten Grundlagen eines weit gefassten Analysierens, Konzipierens und Entwerfens: Umgang mit ungewohnten Konstellationen, Problemlösungskompetenz, Reflexionsfähigkeit, Herstellen von Zusammenhängen, transdisziplinäre Arbeitsweisen, Zugänge zu Theoriefeldern, Methodik der Projektarbeit, Selbstorganisation, Interventionen, Umgang mit Institutionen, Mediensituation, öffentliche Räume, Urbanität, Veränderung von Berufsbildern, gewerblicher Rechtsschutz, Kunst- und Kulturökonomie.</p> <p>Besonderes Gewicht haben Beziehungen zwischen verschiedenen „Kulturen“ in fachbezogenem, in lokalem und internationalem Kontext und zugehörigen Übergangszonen.</p> <p>Als Erweiterung der bisherigen Funktionen von „Kunst- und Wissenstransfer“ werden die projektorientierte Lehre und Forschung mit konkreter Projektpraxis und beratenden Dienstleistungen verbunden. Besondere Priorität haben transkulturelle Vorhaben und Themenstellungen, in die mehrere Disziplinen einzubeziehen sind.</p> <p>Studierende erhalten damit Gelegenheit, außerhalb ihrer Fachgebiete konzeptives Denken in Projekten einzuüben, Projekterfahrungen zu sammeln, in experimenteller Weise Neues anzufangen und sich in ungewohnten Konstellationen – und mit Blick auf vielfältige Berufsfelder und neuartige Fachkombinationen – zu positionieren. Wichtiges Arbeitsziel ist die verstärkte Aktivierung interner und externer Projektnetzwerke.</p>	laufend

2	Weiterer Ausbau des Projekts „KinderuniKunst“	<p>Die KinderuniKunst fand als Kooperationsprojekt mit der Universität Wien im Jahr 2004 erstmals statt. Formal ist sie ein Teilprojekt im Rahmen der „KinderuniWien“ – die Bereiche Wissenschaft (Universität Wien), Medizin (Medizin. Universität Wien) und Kunst werden vom Kinderbüro an der Universität Wien als gemeinsamem Dach betreut.</p> <p>Durch Einbeziehung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien soll die KinderuniKunst inhaltlich erweitert werden, wobei die Angewandte die alleinige organisatorische Verbindung zum Kinderbüro bleiben soll.</p> <p>Für das Projekt KinderuniKunst gab es vom Rat für Forschung und Technologieentwicklung bis 2006 eine jährliche Förderzusage über EUR 58.480. Zusammen mit den Ressourcen, die die Angewandte in Form von Räumen, Leitungs- und Organisationspersonal sowie ehrenamtlichem Lehrpersonal zur Verfügung stellt, und einigen Sponsoring-Einnahmen war damit die Finanzierung bis 2006 sichergestellt.</p> <p>Die Angewandte wird auch für die Jahre ab 2007 weitere Ratsmittel beantragen und möchte das Projekt aufgrund seiner hohen Bedeutung weiterführen.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Eine Kinderuni im Kunstbereich und auf Workshop-Basis ist im deutschsprachigen Raum, wenn nicht weltweit einzigartig; die Angewandte übernimmt damit international eine Vorreiterrolle.</li> <li>– Neben dem unmittelbaren Nutzen für die teilnehmenden Kinder stellt die Kinderuni ein höchst effektives Mittel zur Studieninformation dar – besonders gewichtig angesichts der immer wieder vorgebrachten Kritik zur insgesamt leider unbefriedigenden Situation in diesem Bereich.</li> <li>– Neben allen positiven inhaltlichen Aspekten unterstützt die KinderuniKunst auf wirkungsvolle Weise die Positionierung der Angewandten in der Öffentlichkeit.</li> </ul>	2009
3	Herstellung von (neuen) Öffentlichkeiten	<p>Bestehende Kooperationen im Kunst- und Kulturbereich sowie mit PartnerInnen aus der Privatwirtschaft werden vertieft und ausgebaut. Die Etablierung von zusätzlichen Projektpartnerschaften oder längerfristigen Partnerschaften wird angestrebt, um den Studierenden, AbsolventInnen und Lehrenden weitere Schnittstellen zu verschiedenen Publikumsgruppen anbieten zu können.</p>	schrittweise bis 2009
4	PodSpot	<p>Das im Rahmen von Unifrastruktur III entstandene Projekt „PodSpot“ hatte zunächst die Schaffung von technischen Grundlagen für interaktive Installationen zu schaffen. Dazu wurden etwa spezielle Akzelerometer und Gyroskope entwickelt, die als Auslöse- und Steuerungsinstrumente eingesetzt werden können.</p> <p>Darauf basierend wurden im Rahmen des künstlerischen Einzelunterrichts von Studierenden zahlreiche Arbeiten geschaffen, so z.B. das Projekt Steinhof, wo die Möglichkeiten digitaler interaktiver Kunst in</p>	laufend

		Hinblick auf kunsttherapeutische Einsetzbarkeit praktisch erprobt wurden <sup>9</sup> . Die Einbeziehung von AbsolventInnen auf Auftragsbasis zur Vertiefung der theoretischen Einsetzbarkeit dieser neuen Kunstform ist ebenso geplant wie inhaltliche Vertiefung in Form von weiteren Lehrprojekten.	
5	Transdisziplinäres Forschungslabor für transmediale Kunst	<p>Transmediale Kunst arbeitet mit chemischen und physikalischen Systemen, Fotografie, Film, Video, Zahlensystemen, sprachlichen Systemen, Digital Cinema, Schrift, Sprache, Farbdigrammen, Zeit- und Raumkonzepten, Wahrnehmungsmustern, sie arbeitet mit mathematischen, physikalischen, psychologischen, neurologischen und anderen (natur)wissenschaftlichen Modellen, um die formale Umsetzung ihrer künstlerischen Ideen zu unterstützen, zu bereichern und experimentell einzusetzen.</p> <p>Beim transdisziplinären Forschungslabor geht es um eine Ausdehnung dieser Auseinandersetzung auf das gesellschaftliche Feld; das betrifft vor allem das Interesse an den Interferenzen und Interaktionen von Körper-, Raum- und Zeitkonzepten im öffentlichen Raum. Daher ist es wichtig, in diesem Feld operative Zeichen setzen zu können: Die Stadt ist als Labor zu sehen, Analysen und Versuchsanordnungen sind zu schaffen.</p> <p>Mittel zur Realisierung dieser temporären Konzepte sind leistungsstarke Projektionsgeräte im Standbildbereich als auch im bewegten Bild.</p>	2007
6	Diplombilddatenbank	<p>Die Diplombilddatenbank, in der seit 2002 alle Diplomprojekte von AbsolventInnen lückenlos erfasst und archiviert werden, stellt eine wertvolle Schnittstelle zwischen Universität und Berufswelt dar. Durch die bildhafte Darstellung und die Kurzbeschreibung der Arbeiten, geordnet nach Semestern, Fachbereichen und Lehrenden, liefert die Datenbank umfassende und langfristige Informationen über die Arbeiten der AbsolventInnen.</p> <p>Durch die Internetpräsentation der im Rahmen der Diplomphase erstellten künstlerischen bzw. künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeiten wird es InteressentInnen (GaleristInnen, SammlerInnen, KuratorInnen usw.) erleichtert, sich eine Übersicht über die Arbeiten der AbsolventInnen zu verschaffen. Die Kontaktaufnahme erfolgt über die Stabsstelle für Öffentlichkeitsarbeit, die nach Einverständnis des Urhebers oder der Urheberin die entsprechenden Kontaktdaten zur Verfügung stellt.</p> <p>Die Datenbank wird auch künftig laufend aktualisiert und an die Ansprüche der BenutzerInnen angepasst.</p>	laufend
7	Öffentliche Präsenz der Angewandten	<p>Die öffentliche Positionierung zu aktuellen kultur-, bildungs- und gesellschaftspolitischen Belangen stellt für die Angewandte eine wichtige Möglichkeit zur Wahrung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung dar. Die Stabsstelle für Öffentlichkeitsarbeit betreibt aktiv Medienarbeit, um JournalistInnen laufend mit den neuesten Meldungen zu versorgen. Die Universitätsleitung, aber auch Lehrende, werden tagesaktuell über die relevanten Pressemitteilungen informiert.</p> <p>Angestrebt wird eine weitere Erhöhung der schon bisher starken Medienpräsenz, nicht zuletzt auch, um die Angewandte als Ansprechpartnerin</p>	laufend

<sup>9</sup> siehe dazu [http://www.uni-ak.ac.at/%7ep0002015/download/texte/steinhof/steinhof\\_schlussbericht.pdf](http://www.uni-ak.ac.at/%7ep0002015/download/texte/steinhof/steinhof_schlussbericht.pdf)

		<p>für inhaltlich relevante Themenstellungen in der Wahrnehmung der MedienvertreterInnen zu verankern.</p> <p>Gleichermaßen gewinnt die Angewandte durch ihr breites Veranstaltungsangebot öffentliche Präsenz, mit dem sie sich an viele unterschiedliche Publikumsgruppen richtet. Auch in diesem Bereich wird ständig an Verbesserungen gearbeitet, von Veranstaltungsnachbereitungen über Diskussion von Optimierungsvarianten bis hin zur Entwicklung von zielgruppengerechter Veranstaltungsinformation.</p>	
8	Förderung von AbsolventInnen	siehe A.3.1.	

## 6. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Überprüfung der Umsetzung von § 11 des Frauenförderungsplans	siehe A.4.2	

## 7. Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungs-/Leitungsfunktionen	Prozentsatz von Frauen in Führungs-/Leitungsfunktionen <sup>10</sup>	37,25	38	38,5	39
2	Weitere Erhöhung der Medienpräsenz der Angewandten	Anzahl der von der Observer GmbH ausgehobenen Medienbeiträge mit Nennung der Angewandten oder von Teilbereichen	860	900	940	980
3	Verstärkte Ausbildung von Lehrlingen	Anzahl der an der Angewandten beschäftigten Lehrlinge	2	3	3	3

<sup>10</sup> Als Führungs-/Leitungsfunktionen werden betrachtet: UniversitätsprofessorInnen, LeiterInnen von Abteilungen im Bereich der Zentralen Verwaltung sowie LeiterInnen von Stabsstellen des Rektorats.

## E. Internationalität und Mobilität

### 1. Allgemein

Aufgrund der internationalen Ausrichtung der Angewandten kommt der Vernetzungsarbeit mit anderen Institutionen der künstlerischen Bildung im postsekundären Bereich ein wichtiger Stellenwert zu. Dabei sieht der Entwicklungsplan auf EU-Ebene die Vertiefung und Erweiterung bestehender Partnerschaften und Kooperationen vor (z.B. im Rahmen des Cumulus Design Netzwerkes), wobei der Erschließung neuer Kontakte in den neuen EU-Mitgliedstaaten strategisch eine besondere Bedeutung beigemessen wird.

Darüber hinausgehend sind vor allem die weltpolitisch dominierenden Regionen wie China, Indien und die USA Schwerpunkte einer verstärkten institutionellen Vernetzung mit Kunstuniversitäten; parallel dazu sollen auch die Kontakte zum arabischen Raum und nach Russland ausgebaut werden.

### 2. Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit Universitäten, anderen Forschungseinrichtungen und Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Engagement im Rahmen von ELIA	<p>ELIA – European League of Institutes of the Arts – wurde 1990 gegründet und bildet heute eines der wichtigsten Netzwerke im Kunstuniversitätsbereich, dem über 320 Einrichtungen aus über 45 Staaten angehören.</p> <p>Die Angewandte ist diesem Netzwerk 2004 beigetreten und will im Rahmen von ELIA die Bedeutung unterstreichen, die einer eigenständigen Einbettung der Kunstuniversitäten in den Bologna-Prozess zukommt. Die Teilnahme am Bologna-Prozess unter Wahrung der für alle Kunstuniversitäten prägenden Spezifika und der kulturellen Vielfalt ist ein Thema, das von ELIA selbst in den vergangenen Jahren wiederholt im Rahmen von internationalen Konferenzen bearbeitet wurde und wird.</p> <p>Darüber hinaus soll das Potential von ELIA bei der Suche nach potentiellen ProjektpartnerInnen für die Angewandte genutzt werden, um verbesserte Voraussetzungen für eine erfolgreiche internationale, projektorientierte Erschließung der Künste zu schaffen.</p>	laufend

### 3. Vorhaben zu gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen sowie zu Mobilität außerhalb von gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen für Studierende und das wissenschaftlich/künstlerische Personal

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Mobilitätsförderung für Lehrende und Studierende	siehe A.2.2.	

### 4. Vorhaben für ausländische Studierende und Postgraduierte

Für incoming-Studierende im Rahmen eines Austauschprogramms oder als freemover bietet das Büro für Auslandsstudien ein umfangreiches Informationspaket an – individueller Studienplan, Informationen über Wohnen in Wien und Meldepflicht, Informationen der HochschülerInnenschaft, Verweis auf die Wiener Internationalen Hochschulkurse mit verbilligten Kursgebühren für TeilnehmerInnen an Austauschprogrammen (Deutsch für AusländerInnen bzw. auch Fremdsprachen für outgoing-Studierende) u.v.m.

Darüber hinaus fungiert die HochschülerInnenschaft für alle ausländischen Studierenden im Rahmen des Referats für AusländerInnenbetreuung als Anlaufstelle bei jeder Art von Problemen.

Anders als an wissenschaftlichen Universitäten ermöglicht es die Lehrform des künstlerischen Einzelunterrichts in hochindividualisierter Weise auf die Bedürfnisse von ausländischen Studierenden einzugehen, unabhängig davon, ob diese ein ordentliches Studium betreiben oder einen kurzfristigeren Auslandsaufenthalt an der Angewandten absolvieren.

Ausländische Studierende finden somit ein überdurchschnittlich dichtes fachliches und soziales Netzwerk vor, das sie in idealer Weise dabei unterstützt, ihre Studienvorhaben an der Angewandten zu realisieren. Weitergehende Vorhaben zum Thema „ausländische Studierende“ werden daher zu diesem Zeitpunkt nicht formuliert - zur Förderung von Postgraduierten wurden bereits unter A.3 und C2.3 konkrete Vorhaben angegeben.

## 5. Ziel in Bezug auf Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Gewinnen neuer Partnereinrichtungen zur Abwicklung von Studierendenaustauschprogrammen, vor allem im Bereich der neuen EU-Mitgliedsstaaten, in Asien und in den USA.	Anzahl der Partnereinrichtungen zur Abwicklung von Studierendenaustauschprogrammen	38	40	41	42

## F. Interuniversitäre Kooperationen

### 1. Allgemein

Der interdisziplinäre Anspruch der Angewandten beschränkt sich naturgemäß nicht auf die innerhalb des Hauses vertretenen Fachbereiche, sondern erstreckt sich grundsätzlich auf alle Bereiche künstlerischen und wissenschaftlichen Handelns.

Neben institutionellen und formalisierten Partnerschaften und Kooperationen existieren zahlreiche Aktivitäten auf Ebene von Einzelpersonen, sei es in Form von Lehrveranstaltungen, die sich an Studierende mehrerer Universitäten richten, Lehrveranstaltungen, die von Lehrenden mehrerer Universitäten aufgrund eines gemeinsamen Fachinteresses oder im Rahmen eines Förderprogramms gemeinsam betreut werden (z.B. das Doktoratskolleg im Rahmen des Forschungsschwerpunkts „cultural studies“ an der Universität Wien).

Der Entwicklungsplan betont die Wichtigkeit von fach- und institutionenübergreifenden künstlerischen und wissenschaftlichen Projekten; die Angewandte setzt daher einen ihrer Schwerpunkte auf die Unterstützung von innovativer Projektarbeit ihrer Angehörigen.

### 2. Vorhaben zu Leistungsangeboten mit anderen Universitäten

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Weiterer Ausbau des Projekts „KinderuniKunst“	siehe D.5.2.	

	<p><i>Partneruniversitäten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Universität Wien</i></li> <li>– <i>Med. Universität Wien</i></li> <li>– <i>Universität für Musik und darstellende Kunst Wien</i></li> </ul>		
2	<p>Weiterbildung</p> <p><i>Partneruniversität:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Universität für Musik und darstellende Kunst Wien</i></li> </ul>	<p>Mit der Einrichtung des Zentrums für Weiterbildung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien im Jahr 2004 wurde für diesen Bereich eine Kooperation mit der Angewandten/ Stabsstelle für Projektkoordination Kunst- und Forschungsförderung etabliert. Das gemeinsame Kursangebot zum Themenfeld Projektmanagement mit den Angehörigen beider Universitäten als Zielgruppe wurde gut angenommen und wird daher in den nächsten Jahren ausgebaut.</p> <p>Auf der Ebene der Verwaltung der beiden Universitäten (insbesondere zwischen der Stabsstelle für Projektkoordination Kunst- und Forschungsförderung der Universität für angewandte Kunst und dem Außeninstitut der Universität für Musik und darstellende Kunst) sollen Synergien genutzt werden und eine kontinuierliche Erhöhung des gemeinsamen Leistungsangebots zur Beratung und Unterstützung der Projektstätigkeit der Universitätsangehörigen bzw. in der Folge auch für AbsolventInnen erstellt werden.</p> <p>Insbesondere zu folgenden Themenbereichen sollen Weiterbildungsveranstaltungen und Einzelberatungen angeboten werden: Projektmanagement, Persönlichkeitstraining, Arbeitsorganisation, Coaching, EDV-Updating.</p> <p>Diese Leistungsangebote sollen auch externen InteressentInnen zur Verfügung gestellt werden. (siehe auch A.2.1)</p>	laufend

### 3. Ziel in Bezug auf interuniversitäre Kooperation

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Durchführung von Projekten im Bereich F&E bzw. Erschließung der Künste in Kooperation mit anderen universitären Einrichtungen	Anzahl der Projekte	2	2	2	3

## G. Bibliotheken

### 1. Allgemein

Die Entwicklungsplanung 2006 – 2009 der Bibliothek sieht drei Schwerpunkte vor:

- Verbesserung der räumlichen Ausstattung
- Ausbau der digitalen Informationsversorgung
- Intensivierung der Informationsvermittlung und der wissenschaftlichen Informationsdienste

### 2. Vorhaben im Bereich der Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Langzeitarchivierung des VHS-Videobestands	In Kooperation mit der Kunsthalle Wien soll der Bestand an VHS-Kunstvideos auf Festplattenspeichern archiviert werden, da dieser aufgrund der begrenzten Haltbarkeit des Mediums vom Verfall bedroht ist.	2008
2	Wissenschaftliche und bibliographische Aufarbeitung von Sonder-sammlungen	Zur besseren Erschließung v.a. der Surrealismus-Quellen-Sammlung bedarf es einer Erfassung im Bibliothekssystem, der Kataloganreicherung mit wissenschaftlichen Daten und einer Teildigitalisierung	2007

## H. Bauvorhaben

### 1. Allgemein

Die Angewandte verfügt bei 1.355 ordentlichen, 79 außerordentlichen Studierenden und 251 MitbelegerInnen<sup>11</sup> über ein Raumangebot mit einer Nutzfläche (exklusive Technik- und Verkehrsflächen) von 21.418 m<sup>2</sup>.

Die für eine Erweiterung und Verbesserung des Raumangebotes notwendigen Maßnahmen werden zwischen Angewandter und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur in einem gesonderten Verhandlungsprozess vereinbart. Die im Folgenden angeführten beiden kleineren Vorhaben stehen in Zusammenhang mit unabhängig davon dringend notwendigen temporären Maßnahmen.

### 2. Vorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Neubau der Mensa	Das bisherige Bauprovisorium der Mensa (Container) hat das Ende seiner Nutzungsdauer erreicht. Geplant ist die Neuerrichtung eines geeigneten Gebäudes im Hof Oskar Kokoschka-Platz 2 durch die BIG, das von der Angewandten angemietet wird.	2007
2	Errichtung eines Containers in der Rustenschacher-Allee	Aufgrund der Zusammenführung der Bereiche „Bildhauerei“ mit „Plastik und Multimedia“ ergibt sich die Notwendigkeit einer räumlichen Zusammenführung der derzeit auf das Hauptgebäude Kokoschka-Platz (Plastik und Multimedia) und Rustenschacher-Allee (Bildhauerei) verteilten Unterrichtsräume. Als Übergangslösung wird daher die Errichtung eines Containers zur Abdeckung des zusätzlichen Raumbedarfs erforderlich.	2007

<sup>11</sup> Stand WS 2005

## Zusammenfassende Darstellung der Ziele

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
<b>A. Personalentwicklung</b>						
1	Erstellung von Personalentwicklungsprogrammen für das künstlerische und wissenschaftliche Universitätspersonal sowie für das allgemeine Universitätspersonal	Anzahl der Programme zur Personalentwicklung	0	0	2	2
<b>B. Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste</b>						
1	Ausweitung der Publikationstätigkeit durch einen finanziellen Beitrag zu Druck- und Publikationskosten	Anzahl der geförderten Publikationen	13	15	17	19
<b>C1. Studien</b>						
1	Erhöhung der Studierendenzahlen in Architektur, Konservierung und Restaurierung sowie Landschaftsdesign	Anzahl der Studierenden in den genannten Studienrichtungen (WB-Indikator III.1.7 eingeschränkt auf die angesprochenen Curricula)	245	250	255	260
<b>C2. Weiterbildung</b>						
1	Ausbau der postgradualen Weiterbildungsangebote durch Entwicklung neuer Curricula	Anzahl der Weiterbildungsangebote	4	5	6	6
<b>D. Gesellschaftliche Zielsetzungen</b>						
1	Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungs-/Leitungsfunktionen	Prozentsatz von Frauen in Führungs-/Leitungsfunktionen	37,25	38	38,5	39
2	Weitere Erhöhung der Medienpräsenz der Angewandten	Anzahl der von der Observer GmbH ausgehobenen Medienbeiträge mit Nennung der Angewandten oder von Teilbereichen	860	900	940	980
3	Verstärkte Ausbildung von Lehrlingen	Anzahl der von der Angewandten beschäftigten Lehrlinge	2	3	3	3
<b>E. Internationalität und Mobilität</b>						
1	Gewinnen neuer Partnereinrichtungen zur Abwicklung von Studierendenaustauschprogrammen, vor allem im Bereich der neuen EU-Mitgliedsstaaten, in Asien und in den USA.	Anzahl der Partnereinrichtungen zur Abwicklung von Studierendenaustauschprogrammen	38	40	41	42
<b>F. Interuniversitäre Kooperationen</b>						
1	Durchführung von Projekten im Bereich F&E bzw. Erschließung der Künste in Kooperation mit anderen universitären Einrichtungen	Anzahl der Projekte	2	2	2	3

### 3. Teil: Leistungsverpflichtung des Bundes

#### Zuteilung des Grundbudgets

Die Angewandte erhält für den Zeitraum 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2009 ein Grundbudget von € 61.304.000,-.

#### Zuteilung des formelgebundenen Budgets

Zusätzlich zum Grundbudget wird der Angewandten für den Zeitraum der Leistungsperiode 2007 – 2009 ein laut Formelbudgetverordnung 2006 errechnetes formelgebundenes Budget von € 14.656.000,- zugewiesen.

#### Gesamtzuteilung

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur stellt der Angewandten zur Erfüllung der oben detailliert beschriebenen Aufgaben für die Leistungsvereinbarungsperiode 2007 bis 2009 somit insgesamt finanzielle Mittel im Umfang von **€ 75,960.000,-** zur Verfügung.

Die Bezugserhöhungen für die öffentlichen Bediensteten ab 2005 sind in diesem Betrag noch nicht enthalten und werden nach § 12 Abs. 3 UG 2002 mittels Nachträgen zugewiesen.

#### Zahlungsmodalitäten

Diese Mittel werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt:

2007	2008	2009
€ 24.987.000,-	€ 25.320.000,-	€ 25.653.000,-

#### Sonstige Leistungen des Bundes

1. Der Bund leistet gem. BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund- und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gem. § 101 Abs. 3 UG 2002; bzw. der Durchführungsverordnung gem. BGBl.II Nr. 186/2005 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gem. § 139 Abs. 4 UG 2002 im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

2. Sollten künftig zusätzliche Mittel für Zuweisungen im Rahmen der Leistungsvereinbarungen 2007 – 2009 zur Verfügung gestellt werden, verpflichtet sich der Bund, dass diesbezügliche Verhandlungen – auf Grundlage der von den Universitäten zur gegenständlichen Leistungsvereinbarung bekannt gegebenen Schwerpunktsetzungen wieder aufgenommen werden.
3. Im Falle einer Kürzung oder des kompletten Entfalls der unter D.5.2 angesprochenen Förderung des Projekts „KinderuniKunst“ durch den Rat für Forschung und Technologieentwicklung erfolgt eine entsprechende Ausfallsfinanzierung durch den Bund.

## 4. Teil: Umsetzung

### Berichtspflichten der Universität (§13 Abs. 2 Z 6 UG 2002)

Für den Leistungsbericht wird folgender Mindestinhalt vereinbart:

- Ø Ziel-Werte und erreichte Ist-Werte bei den einzelnen vereinbarten Zielen sowie Erläuterung der Abweichungen von Ziel- und Ist-Werten; Fortschrittsbericht zu den einzelnen vereinbarten Vorhaben;
- Ø Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses;
- Ø Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002;
- Ø Bericht über den Aufbau des Qualitätsmanagementsystems (Konzept und Methoden des Qualitätsmanagements und Qualitätscontrollings) (nur im 1. Leistungsbericht der Leistungsvereinbarungsperiode);
- Ø Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken (Bibliothekerverbund; Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals)

Leistungsbericht über das zweite Jahr:

Der Leistungsbericht über das zweite Jahr der Leistungsvereinbarungsperiode (2008) hat zusätzlich die Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse am Ende der Leistungsvereinbarungsperiode und die finanzielle Situation der Universität für das dritte Jahr zu beinhalten.

### **Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG 2002)**

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Universität für angewandte Kunst Wien ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls aufgrund unvorhergesehener Ereignisse die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartner und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in den Verhandlungen für die nächste Leistungsvereinbarung zu treffen.

### **Änderungen des Vertrages (§ 7 Abs. 3 bzw. 13 Abs. 3 UG 2002)**

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartner bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. Die Änderung der Leistungsvereinbarung hat schriftlich zu erfolgen.

Wien, am 16.2.2007

Für das Bundesministerium für  
Bildung, Wissenschaft und Kultur

Sektionschef  
Mag. Friedrich Faulhammer e.h.

Wien, am 16.2.2007

Für die Universität für  
angewandte Kunst Wien

Rektor  
Dr. Gerald Bast e.h.